

## Grußwort des Präsidenten

Liebe Nachwuchswissenschaftlerinnen, liebe Nachwuchswissenschaftler,

es ist mir eine persönliche Freude miterleben zu dürfen, wie das Nachwuchswissenschaftlerforum des Julius Kühn-Institutes nun schon zum dritten Mal ausgerichtet wird. Im Umfeld des JKI und auch der Region Quedlinburg stellt es in Umfang und Gestaltung eine einzigartige Veranstaltung dar. Hier wird jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Plattform geboten, auf der sie instituts- und vor allem fachgebietsübergreifend voneinander lernen, miteinander diskutieren und gemeinsam neue Ideen entwickeln können.

In der deutschlandweiten und insbesondere der globalen Forschungslandschaft zu bestehen ist, wie Sie sicher schon festgestellt haben, nicht leicht. Es ist ein hart umkämpfter Markt, auf dem sich die Besten, oft auch die Schnellsten, an der Spitze positionieren. Vor diesem Hintergrund und auch in Anbetracht der oftmals begrenzten finanziellen Mittel, die Ihnen in Ihren Forschungsprojekten zur Verfügung stehen, möchte ich Ihnen Mut und Zuversicht mit auf den Weg geben.

Der bekannte Philosoph Aristoteles formulierte einst folgende Worte: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Und so sollen auch Sie Ihre Ideen, Ihre Forschungsziele nie aus den Augen verlieren, auch wenn Sie hier und da auf Widerstand stoßen. Mit besonderem Beispiel voran geht der Namensgeber unseres Institutes Prof. Dr. Julius Kühn. Er stammte aus einfachen Verhältnissen und wurde nach seiner Ernennung zum ordentlichen Professor für Landwirtschaft sogar abfällig als „Mistprofessor“

betitelt. Doch er verlor seine Vision, die Errichtung eines selbständigen Institutes als agrarwissenschaftliche Lehr- und Forschungsstätte, nie aus den Augen und konnte seine Vorstellungen bereits im Alter von 38 Jahren in die Tat umsetzen. Im Widerstreit der geläufigen Meinung jener Zeit, gab es für ihn nie einen Gegensatz zwischen grundlegender und angewandter Forschung. So versteht sich auch das heutige Julius Kühn-Institut, indem es wissenschaftliche Lösungen für praktische Problemstellungen in der Politik und im Pflanzenbau anbietet. Und genau hier möchte ich den Faden wieder aufgreifen. Denn Sie haben sich für Ihre Forschungsarbeiten nicht das Julius Kühn-Institut ausgesucht, um einmal realitätsfern an abgehobenen Fragestellungen zu arbeiten. Nein, Sie möchten hautnah dabei sein, wenn Ihre wissenschaftlichen Ergebnisse erfolgreich angewendet und umgesetzt werden. Sie möchten nicht in höheren Sphären der Wissenschaft schweben, sondern mit anpacken, etwas bewegen, sofort und gleichzeitig nachhaltig. Denn wie schon Julius Kühn sagte: „Das höchste wissenschaftliche Ziel ist das praktische Ziel [...] Unsere Aufgabe ist der Nutzen.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches und inspirierendes 3. Nachwuchswissenschaftlerforum in Quedlinburg.



Dr. Georg F. Backhaus